

Dill-Post 28.5.2011

27.05.2011, 16:22 Uhr
Von Jörgen Linker

Dillenburg/Eschenburg/Herborn/Wetzlar

Reha-Verbund schafft ein (Auffang-)Netz

Sechs Einrichtungen wollen im Lahn-Dill-Kreis Süchtigen schnelle und unbürokratische Hilfe geben

Dillenburg/Eschenburg/Herborn/Wetzlar. Sechs Einrichtungen haben im Lahn-Dill-Kreis einen Verbund gegründet: Arbeitslosenhilfe sowie -initiative, Bildungswerk, Suchthilfe, Suchtklinik und eine Suchtberatung. Ihr Ziel: medizinische und berufliche Hilfe für Süchtige - und zwar schnell und ohne bürokratische Hürden. So ein Zusammenschluss sei bundesweit selten, sagt der stellvertretende Vorsitzende Martin Kraus.

Der "Reha-Verbund-Sucht im Lahn-Dill-Kreis" besteht seit 2005, er arbeitet auch mit dem Job Center zusammen. Und so funktioniert er, Psychologe Kraus erklärt es an einem Beispiel: "Ein Ansprechpartner beim Job-Center stellt fest, dass ein Arbeitsloser auch Suchtprobleme hat und es deshalb problematisch ist, ihn an einen Betrieb zu vermitteln. das Job-Center schickt den Mann also zunächst zur Suchthilfe in Dillenburg.

Dort stellt man fest, für ihn ist am besten eine stationäre Reha geeignet. Und so wird er an die Suchtklinik in Wissenbach vermittelt. Wäre eine Entgiftung nötig, würde er zuvor noch an die Vitos-Klinik in Herborn überwiesen. Anschließend macht der Mann eine zweimonatige Reha in Wissenbach. Dort wird dann festgestellt, er ist wieder ,arbeitsmarktnah, wie es im Bürokratendeutsch heißt. Die Klinik nimmt also Kontakt mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft in Wetzlar auf. Eine Fachkraft des Bildungswerks besucht den Mann in der Klinik und klärt, welche berufliche Reha-Maßnahme geeignet ist. Parallel zu dieser Reha wird er auch noch von der Suchthilfe betreut." Martin Kraus sagt: Der anschließende Versuch, die Betroffenen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln, habe eine Erfolgsquote von fast 40 Prozent.

Früher - ohne Reha-Verbund - hätte zum Beispiel erst ein mehrmonatiges bürokratisches Verfahren überwunden müssen, bis der Arbeitslose mit seiner Sucht auch in einer Klinik gelandet wäre. Eine Direktaufnahme habe es nicht gegeben.

1693 Arbeitslose mit Suchtproblem

Und die Angebote seien voneinander getrennt gewesen. Kraus: "Früher hätte man dem Patienten nur sagen können, wenden Sie sich an die zuständige Behörde." Diese jetzige Vermittlung durch das Netzwerk habe es nicht gegeben.

2006, als das Netzwerk der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, hatte Dr. Thomas Klein, der Leiter der Eschenburger Suchtklinik und jetzige Verbunds-Vorsitzende, gesagt: "Die Reha-Maßnahme für einen Alkoholiker kostet 11 000 Euro - eine Frühverrentung durch die Folgen

100 000 Euro."

Und der Bedarf ist hoch: Im Dezember 2009 gab es laut Verbund im Lahn-Dill-Kreis 16 930 Hartz-IV-Empfänger. Davon seien zehn Prozent, also 1693 Personen, von Suchtproblemen betroffen.

Die sechs Träger des "Reha-Verbunds-Sucht im Lahn-Dill-Kreis" sind:

das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (Regionalbüro Wetzlar), die Dillenburg-er Suchthilfe des Diakonischen Werks Dillenburg-Herborn, die "Klinik Eschenburg für die Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen" in Wissenbach, die Suchthilfe Wetzlar, der Verein Arbeits- und Erziehungshilfe und die "WALI - Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis".

Dokumenten Information

Copyright © mittelhessen.de 2011

Dokument erstellt am 27.05.2011 um 16:24:01 Uhr